

Noch einmal über Insekten-Artefakte.

Von

FELIX BRYK.

Mein kleiner Aufsatz über Insekten-Fälschungen hat bei meinen deutschen Kollegen, denen ich den Sonderdruck geschickt hatte, ein so grosses Interesse ausgelöst, das sich in ergänzenden Mitteilungen äusserte, dass ich nicht umhin kann, diese zu veröffentlichen, zumal eine von diesen sogar nomenklatorische Bedeutung, wenn auch eine negative, hat.

Otto Bang-Haas teilt mir mit, dass er eingetütete Falter aus Java besitzt, die genauso wie die von mir mitgeteilten aus zwei Arten zusammengesetzt sind. Man kann daraus den Schluss ziehen, dass unter den eingeborenen Sammlern geriebene Kerle sind.

Warnecke schreibt mir (18.X. 43) u. a.: »Ich habe ihn (=Sonderdruck) mit besonderem Interesse gelesen, da ich auch schon solche Fälle gesammelt habe. Leider habe ich meine Notizen jetzt so gut verpackt, dass ich sie im Augenblick nicht finden kann. Aus dem Gedächtnis erinnere ich mich, dass in der Literatur Zitronenfalter mit roten Rändern besprochen werden, die durch Liegen im Cyankaliglas erzeugt werden. Ein berühmter Fall ist auch der Fall Caspari. C. stellte gewerbemässig Zwitter her und zwar so geschickt, dass die Haftstellen oder Nahtstellen sozusagen wie Nut und Feder in einander passten und der Betrug lange unentdeckt blieb. Die meisten Zwitter der berühmten Sammlung Wiskott-Breslau haben sich als solche Caspari-Fälschungen herausgestellt.«

In diesem Zusammenhange möchte ich einen zum Scherz von Herrn Brandt (Finnland) für Dr. Öller (Helsingfors) hergestellten *Colias*-Zwitter erwähnen, der so täuschend zusammengeklebt wurde, dass ihn der Besitzer, wie er mir während seines Besuches im Riksmuseum erzählte, von einem echten nicht unterscheiden kann.

Dr. Max Cretschmer schreibt mir am 26. Oktober 43: ». . . es ist doch zu nett, was auf diesem Gebiet alles geleistet wird, und wie selbst Koryphäen auf den Leim — im wahrsten Sinn des Wortes! — kriechen.

Im Senckenberg-Museum stecken 2 oder 3 *P. delphius*, soweit ich mich

entsinne, zu *illustris* gehörig, die durch Aufkleben schwarzer Scheibchen aus irgendeinem schwarzen Flügel in ganz extrem schöne ab. *caeca* Dön. verwandelt worden sind. Das hat jahrelang kein Mensch gemerkt.

Herr Philipps (dessen einzig dastehende Sammlung von Lepidopteren-Monstra, Zwittern und auffallenden seltenen Formen nunmehr nur noch eine Erinnerung darstellt, da sie bei einem der Luftangriffe auf Köln ganz zerstört wurde (Bryk)) wurde — es ist schon viele Jahre her — von einem Sammler mit Gynandern z. B. von *Eudia pavonia* beliefert. Der Mann musste einen fast unglaublichen Dusel im Züchten von Zwittern haben; bis eines schönen Tages Herr Ph. unangemeldet dazu kam, wie er solche *lusus naturae* mit Lupe, Leim, Geduld und an sich bewundernswertem Geschick künstlich fabrizierte. Ph. hat grosszügig von einer weiteren Verfolgung der Sache abgesehen und dem Künstler nur seine Zwitter gegen Rückerstattung der dafür angelegten Zechinen zur Verfügung gestellt.

Auf einer Tauschbörse erstand Ph. mal einige *C. dominula*, die statt roter Hinterflügel braune aufwiesen. Leider waren die Viecher schon am Schluss der Börse wieder errötet; denn die Behandlung mit Säuredämpfen hatte nicht vorgehalten.

Herr O. Bang-Haas besitzt zwei Kästen von Falter-Artefakten, dabei die witzigsten Sachen. Dabei befindet sich nun ein Fall, der ganz genau eine Parallele zu Ihrem Papilio-Monstrum darstellt, wenn ich mich wenigstens recht erinnere; denn es ist schon viele Jahre her, dass mir Bang-Haas diese Kuriositäten zeigte. Soviel ich mich entsinne, war das Stück als Zwitter aufgemacht, zusammengesetzt aus zwei Arten von Neu-Guinea-Papilios, welche, weiss ich heute leider nicht mehr. Jedenfalls sah der Falter toll aus. Bang-Haas versicherte mir, dass alles Aufweichen nichts genützt habe, eine »Nahtstelle« sei auch nicht zu finden; trotzdem hielt auch er das Stück für ein Kunstprodukt. Ich bin überzeugt, wenn der Falter mit den entsprechenden Lösungsmitteln behandelt wird, dann löst er sich ebenso in seine Bestandteile auf wie Ihr *Paris-Polyctor*.

Professor Herings Brief vom 19.X. 43 ist deshalb von ganz besonderer Aktualität, weil er einen Parallelfall zu Linnés Wunderhirschkäfer betrifft und zu taxonomischen Auseinandersetzungen Anlass gab. Hering schreibt: »Ihre hübsche Arbeit über Insekten-Artefakte habe ich ebenfalls mit vielem Danke erhalten. Dass ich darin zitiert bin, gereicht mir nur zu einem recht zweifelhaften Ruhm, da Sie darin zeigen, wie wenig scharfsinnig ich bei der Beurteilung dieses Schmetterlings gewesen bin. Erinnern Sie sich übrigens der niedlichen Arbeit von Grossmeister Jordan über Insekten-Artefakte? Es handelte sich da um eine Type, die sich erwies aus einer Hesperide und einer Nymphalide zusammengesetzt. Wohin war der betreffende Gattungsname zu stellen, zu den Hesperien oder zu den Nymphalen? Jordan entschied: zu keiner

von den beiden; denn Artefakte sind nicht Gegenstand der Nomenklatur.¹

Zum Schlusse möchte ich noch ergänzend mitteilen, dass Stichel einen neuen *Parnassius* in der Berliner Entom. Zeitschrift als Falsifikat entlarvt hat: die Vorderflügel gehörten einer Art und die Hinterflügel einer anderen an. Stichel hat das Unikum auch abgebildet. Im übrigen steckt in der jetzt evakuierten herrlichen Püngelerschen Sammlung ein ♀ von *Parn. mnemosyne* aus Norwegen. Ich halte den Fundort für falsch, u. a. schon weil der angeklebte Hinterleib eine Sphragis von *apollo* trägt.

... und da bin ich auch bei den Fundortfälschungen angelangt — ein Kapitel für sich.

¹ Vgl. K. Jordan, On *Eumesia semiargentea* Feld. 1867 with Remarks on the Nomenclatorial Status of Artefacts and on the Wings-bases and Tegulae of Lepidoptera in: *Novitates Zoologicae*, vol. 34, p. 141—146, t. III. f. 31—39 (1928).